

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 9

Rubrik: Kleinanzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AMTLICHE MITTEILUNGEN



Wählen ohne Weiber

Geschätzte Krachenwilerinnen,
geschätzte Krachenwiler,

Nachdem in einer Sonderausgabe des Krachenwiler Boten einer Befürworterin von Frauenquoten die Chance gegeben wurde, ihre Argumente dem Wahlvolk vorzutragen, kommt heute eine Person aus dem anderen Lager zu Wort. Die Redaktion sprach mit Traugott Knüsli, dem Präsidenten der Lesegesellschaft Risi.

Herr Knüsli, was halten Sie von Frauenquoten?

Nichts.

Warum nicht? Wie begründen Sie der Leserschaft Ihre Haltung?

Weiber gehören nicht in die Politik. Seit sie überall dreinreden, ist alles schlechter geworden.

Alles? Ist das nicht etwas pauschal?

Abgesehen von der Vogelgrippe.

Die Vogelgrippe?

Ja, die bremst wenigstens die Bevölkerungsexplosion, die wir ohne die gebärwütigen Frauen nicht hätten.

Gibt es nicht auch gute Entwicklungen?

Was soll am Terrorismus gut sein? Wozu brauchen wir Drogen und Flüchtlinge? Alles geht den Bach hinunter, nur die Flüchtlinge schwemmt er nicht weg. Und am schlimmsten sind die verstopften Autobahnen...

Interessantes Stichwort. Erklären Sie doch unseren Lesern den Kausalzusammenhang zwischen Frauenstimmrecht und Verkehrsstau.

Das sieht doch ein Lahmer! Wie viele Verkehrsstaus hatten wir anfangs der Siebziger Jahre, als die Politik noch funktionierte?

Blendet diese Korrelation nicht aus, dass in den vergangenen Jahrzehnten noch andere Faktoren einen Einfluss auf das Verkehrsaufkommen gehabt haben könnten?

Machen wirs noch einfacher. Sie haben ja auch einfach gestrickte Leser. Haben Sie während der letzten Monate von einem einzigen Verkehrsstaub in Saudiarabien gehört? Dort unten haben sie nicht einmal ein Wort dafür. Dort dürfen Frauen weder abstimmen noch Auto fahren. Darum auch der Wohlstand. Das ist Korresität!

Kausalität. Aber nochmals, Herr Knüsli: Sind Sie ernsthaft dafür, dass man den Frauen das Autofahren verbieten sollte? Frauen sind doch gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft...

Nein.

Nein?

Sie sind nicht gleichberechtigt, sondern privilegiert. Wenn sie nur gleichberechtigt wären, dürften sie gar nicht Auto fahren.

Wie das?

Weil sie nicht können. Sie sind nicht dafür geschaffen.

Können Sie das näher erläutern?

Frauen sind dafür geschaffen, Kinder aufzuziehen. Kinder erfordern ständige Aufmerksamkeit. Können Sie mir folgen?

Ja, sicher...

Wenn nun eine Frau aufgrund ihrer genetischen Veranlagung ständig ihre Aufmerksamkeit auf Schuppenflaschen, Kindersitze und Schminkspiegel richtet: Wie soll sie sich auf den Strassenverkehr konzentrieren? Männer können das viel besser. Wir lassen uns nicht so leicht ablenken. Das ist bewiesen, da gibt es Studien.

Also gut, nehmen wir an, Frauen können nicht Auto fahren. Aber können sie deswegen in der Politik nicht mitmachen?

Wie soll jemand, der die Welt mit dem Staubsauger ertastet, plötzlich über Atombomben und Postimplantationsdiagnostik entscheiden können?

Herr Knüsli, Sie stört doch einfach der Gedanke, dass Sie nicht mehr unter sich sind, wenn Frauen dabei sind.

Natürlich stört das. So wenig wie ein Mann an einen Wickeltisch gehört, hat eine Frau in einem politischen Gremium zu suchen. Frauen stören den Parlamentsbetrieb. Entweder hocken sie teilnahmslos da oder sie machen den Mund auf. Sie lenken mit Netzstrümpfen und unmöglichen Schuhen ab.

Hatten Sie nicht gesagt, Männer könnten besser Auto fahren, weil sie sich nicht ablenken ließen?

Sie drehen mir das Wort im Ohr herum. Erotische Ablenkung ist von der Natur vorgesehen. Ohne Erotik wären wir längst ausgestorben.

Herr Knüsli, ich danke Ihnen für das Gespräch.Gesucht:
Telefonverkäufer

Für die Betreuung unserer Krachenwiler Kundschaft suchen wir einen abgebrühten Telefonverkäufer. Sie haben gelernt, das Wort «nein» intuitiv zu übersetzen in «Erzählen Sie mir mehr von diesem neuartigen Produkt, ohne das ich nicht mehr leben kann.» Sie kennen die ganze Tonleiter von der süßen Verführung bis zur Androhung von Schutzgeldforderungen. Fakten sind für Sie höchstens subjektive Wahrnehmung von vermuteten Phänomenen und Versprechen ein legitimes Mittel für die Schaffung von Hoffnung. Hoffnung ist das probate und ultimative Mittel gegen Depression und Frust. Enttäuschen Sie uns nicht und melden Sie sich bei: klebrig@new-world.com.

DEMONSTRANTEN,
MELDET EUCH!

Für die Demo vom 11. November suchen wir dringend gewaltbereite Aktivisten. Falls auch du gegen das immer wieder missbrauchte Demonstrationsrecht von Schwulen, Tierschützern und anderen renitenten Minderheiten bist: Melde dich so rasch wie möglich. Falls nicht: Spielt keine Rolle. Wir sind offen und tolerant. Das Einzige, was wir nicht tolerieren und konsequent ausradieren, ist Dreckpack, welcher Couleur auch immer. Für die Demo vom 11. November solltest du Bescheid wissen, wie man einen Molotov vorbereitet. Didaktische Kenntnisse sind von Vorteil, es gibt noch viel an Aufklärungsarbeit zu leisten. Du hast noch Fragen? Schick ein SMS an 077 666 39 45 oder maile an tnt@nebelsprenger.com.



Die Gewinner des Kreuzworträtsels (Nr. 7-8/2015):

1. – 6. Preis

(je einen Dörrex von Stöckli im Wert von CHF 189.–)

Dilara Altan, 8032 Zürich

Adrian Frey, 3007 Bern

Pia M. Riedi, 7000 Chur

Barbara Kämpfer, 8570 Weinfelden

Johanna Thomann, 3052 Zollikofen

Andrea und Roland Manser, 8552 Felben-Wellhausen

Nächste Verlosung: 18. September 2015